

Handlung über den Postetat auf die Wünsche betreffs der Sonntagsheiligung zurückgriffen, als sie ferner an das Falschen der Beratung der Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten ihre kirchenpolitischen Wünsche aufzuhängen versuchten und bei unbedeutenden Statspositionen den noch gar nicht eingebrachten Branntwein-Monopol-Gesetzentwurf streiften. Nächste dem Nord-Ostsee-Canal bilden das erwähnte Monopol und die Ausweisungsfrage die drei Angelegenheiten, deren Bogen den deutschen Reichstag und das preuß. Abgeordnetenhaus gleichmäßig bespülen. Bezüglich des Canals möchten zahlreiche preußische Volksvertreter den auf ihr specielles Vaterland fallenden Beitrag von 50 Millionen gern etwas herabmindern, was den Staatssecretär von Bötticher veranlaßte, den betreffenden Commissionsmitgliedern mitzutheilen, daß man im Bundesrath diesen Beitrag zum Theil sogar für zu niedrig gehalten habe. Ueber die Ausweisungen der Polen hat der Reichstag sein Verdict abgegeben; die Antwort darauf wird der dem preußischen Landtage zugebachtete Gesetzentwurf über den Schutz des Deutschthums an den Ostgrenzen bilden. Nicht minder nahe geht das Monopol-Project beide Parlamente an, doch läßt der Eifer, mit welchem die preußischen Regierungsorgane für dasselbe Stimmung zu machen suchen, wohl annehmen, daß dieser Plan besonders von dem preußischen Finanzminister als Rettungsanker angesehen wird. Der deutsche Reichscanzler weiß sehr wohl, daß das peinliche Thema der Ausweisungen zunächst nicht von der Tagesordnung beider Parlamente verschwindet und daß die große Opfer ersehende Nord-Ostsee-Canal-Vorlage, sowie das tief in viele Erwerbsverhältnisse einschneidende Monopol-Project völlig aussichtslos bleiben, wenn nicht das stimmbegabte Centrum aus seiner jetzigen oppositionellen Stellung herausgelockt wird.

Seit dem überaus verbindlichen Briefwechsel zwischen dem Papst und dem Fürsten Bismarck haben die Ultramontanen in Deutschland den Ton bedeutend herabgestimmt. Um die Gemüther zu beruhigen, die allzugroße Concessionen an den Vatikan befürchteten und damit den Ausgleich des Carolinen-Conflicts als zu theuer erkauft wählten, erklärt jetzt die „Nordd. Allg. Ztg.“, es habe sich bei der Anrufung des Papstes weniger um die Carolinen-Inseln als um die Beilegung einer hochgradigen friedensgefährlichen Spannung zwischen Spanien und Deutschland gehandelt. Das artige aber durchaus charaktervolle Dankschreiben des deutschen Reichscanzlers soll ebenso wie der bereits in Rom bekannt gewordene Inhalt der dem preußischen Landtag demnächst zugehenden Kirchengesetz-Novelle im Vatikan enttäuschend gewirkt haben. Die in dem Gesetzentwurf enthaltene Aufhebung des kirchlichen Gerichtshofes war schon früher zugestanden und bei den neuen Bestimmungen über die Vorbildung der katholischen Geistlichen betrifft die Reform nur die Seminare, während die Vorbedingungen des dreijährigen Universitätsstudiums bestehen bleibt. Unter solchen Umständen beklagt man es im Vatikan, daß die Runtziaturen angeblich durch eine falsch verstandene Weisung, die Enzyklika an die preußischen Bischöfe vorzeitig veröffentlichte ließen. Immerhin hat die Kirchenpolitik durch die Veröhnlichkeit des jetzigen Papstes und die diplomatische Feinheit des Fürsten Bismarck eine entschiedene friedliche Wendung genommen, die trotz aller Unzufriedenheit der Freunde des Abg. Windthorst unweiderständig scheint.

Nachdem der böhmische Landtag unter den Jubelrufen der Czechen geschlossen wurde, äußern sich selbst die österreichischen Regierungsblätter höchst unbefriedigt über den Verlauf der in der Prager Landtagsstube gepflogenen Verhandlungen. Das officiöse Wiener „Fremdenblatt“ erklärt unter dem Eindruck der Debatte über die Anträge Plener und Facel die gegenwärtigen Zustände Böhmens für unhaltbar. Das Gebiet, auf welchem allein die Veröhnung der beiden Nationalitäten stattfinden könnte, sei dasjenige einer auf ausschließlich practischen und technischen Gründen aufgerichteten Verwaltung des Landes, welche von jedem Staatsrechte absehe und auf die staatliche Verwaltung keinen Einfluß ausübe; in diesem Sinne sei auch der Trennungs-Antrag von Plener's gehalten gewesen, den die Mehrheit des Prager Landtages übermäßig niederkümmte. Den Gipfelpunkt jener Debatten bildete eine Rede des Abg. Anoz, der auf das deutsch-nationale Bewußtsein der in Oesterreich heranwachsenden Jugend verwies und

dann schloß: „Die Czechen gestehen ein, daß sie aus Böhmen ein Bollwerk gegen Deutschland machen wollen, wir aber wollen das engste Bündniß mit Deutschland.“ — In einer Versammlung der Linken des ungarischen Abgeordnetenhauses gestanden kürzlich die Anhänger Kossuth's ähnliche deutschfeindliche Gesinnungen zu, wie sie die Czechen bekunden. Die Magyaren erklärten ganz offen, daß sie Oesterreich-Ungarn am liebsten, von dem Drei-Kaiser-Bund losgelöst, an der Spitze der Balkanstaaten und im Bunde mit Frankreich sehen möchten.

Gleich in der ersten Sitzung der wieder zusammengetretenen italienischen Deputirtenkammer wurde eine Interpellation über die Politik Italiens am Rothen Meere eingebracht, deren Beantwortung Graf Robilant noch dem Parlament schuldet. Die italienische Regierung ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß nicht Handelscolonien, sondern Ackerbaucolonien erforderlich sind, um die überschüssige Bevölkerung aufzunehmen. Ostafrika scheint zu einem „Neu-Italien“ auserselbst, da wiederum eine Expedition nach den Harar-Ländern ausgerüstet wird, um Handelsfactoreien anzulegen und Gebiete auszuforschen, in welche die italienische Auswanderung geleitet werden könnte.

Für das neue französische Ministerium Freycinet haben gleich die ersten Tage der Antirung bittere Prüfungen gebracht. Unzufrieden mit den von Grévy vollzogenen Begnadigungen, verlangte Rochefort Ramens der Radikalen eine ausnahmslose Amnestie, was der Justizminister Goblet als unausführbar bezeichnete. Trotzdem wurde die Dringlichkeit des Rochefort'schen Antrages mit 251 gegen 248 Stimmen beschlossen, weil die Rechte sich zu den Radikalen schlug, ein Manöver, dessen Wiederholung dem ganzen jetzigen Regierungssystem verhängnisvoll werden kann. Da der von einem Ordnonanzoffizier des Admirals Mirot der Regierung überbrachte Friedensvertrag mit Madagascar baldigst der Kammer vorgelegt werden wird, kommt diese in die Lage, sich abermals über die Colonien-Frage auszusprechen. Dieses Thema ist um so bedenklicher, als die Opportunisten in der geplanten Reduction der Expeditionstruppen eine schwere Gefahr erblicken, während die Radikalen behaupten, daß in Ostasien längst wieder Ruhe herrschen würde, wenn die Führer der dort stehenden französischen Truppen auf die bisherige Willkürherrschaft verzichten wollten.

In den spanischen Regierungskreisen beschuldigt man Frankreich der Begünstigung der Aufrührer Borilla's. Nach dem officiösen „Imperial“ erhielt der neue spanische Gesandte in Paris, Alloreba, Weisungen, welche sich gegen den Aufenthalt Borilla's in Frankreich und gegen die ungenügende Ueberwachung der Pyrenäengrenze richteten. Die liberalen Blätter in Madrid klagen Borilla an, im Einverständnis mit Pariser Börsenspeculanten zu handeln. Thatsächlich hat der neue Gesandte bereits Vorstellungen in Paris gemacht und die Zusicherung erhalten, daß die französische Regierung seinen Wünschen im vollsten Umfang nachkommen werde. Der Leiter des in Madrid erscheinenden Blattes „Progreso“, welches als Organ Borilla's gilt, wurde verhaftet.

Das englische Parlament ist am Donnerstag durch die Königin Viktoria selbst feierlich eröffnet worden, was seit dem Jahre 1877 nicht mehr vorgekommen ist. Die Feierlichkeit fand im Oberhause mit dem hergebrachten überaus glänzenden Ceremoniell statt. Die königliche Familie war fast vollständig zugegen, ebenso das gesammte diplomatische Corps. Die Thronrede, welche vom Lordkanzler verlesen wurde, kündigte die Vorlage eines Ausnahmegesetzes für Irland für den Fall an, daß sich dort die Unruhen fortsetzen würden, andernfalls aber eine selbstständigere Localverwaltung. Das Oberhaus nahm bereits einen Adressentwurf als Antwort auf diese Thronrede an, wogegen die im Unterhause begonnene Adressdebatte noch nicht abgeschlossen ist, da das Ministerium sehr energisch von den Liberalen Unterstützung in der irischen Frage oder Uebernahme der vollen Verantwortlichkeit verlangt.

Da die Abrüstungsvorschläge der sechs Großmächte abgelehnt wurden, erstrebt jetzt Rußland ein europäisches Mandat, um mit bewaffneter Macht den Frieden auf der Balkanhalbinsel aufrecht zu erhalten, und womöglich Bulgarien und Ostrumelien in eine russische Satrapie zu verwandeln. Dagegen hegt man sowohl in Oesterreich wie in England ernste

Bedenken; besonders ist man in London dadurch mißtrauisch gemacht worden, daß sich die Ausöhnung des Caaren mit dem Fürsten Alexander von Bulgarien nicht bewerkstelligen ließ. Griechenland und Serbien rüsten emsig weiter, und ebenso bleibt die bulgarische Union ruhig fortbestehen, da die Balkanstaaten die Uneinigkeit der Großmächte kennen und recht gut wissen, daß weder dem Türken, dem Oesterreicher noch dem Russen der Auftrag erteilt werden kann, dem Willen Europas mit einem Heere Nachdruck zu geben. Die Situation ist jetzt wieder eine sehr gespannte und scheint eine befriedigende Lösung der Balkanstaatenfrage in weitere Ferne gerückt zu sein.

Berlin, 25. Jan. Die Ausschussberatungen des Bundesrathes über das Branntweinmonopol werden, so berichtet man der „N. Z.“, voraussichtlich am Mittwoch ihren Anfang nehmen. Bekanntlich ist die Vorberatung des Entwurfs den Ausschüssen für Zölle und Steuern, Handel und Verkehr und Justizwesen übertragen. Jetzt ist auch noch der Ausschuss für Rechnungswesen hinzugezogen worden; man glaubt nicht, daß die Beratungen sich rasch erledigen möchten.

Berlin, 23. Januar. Der Reichstag setzte die Statsberatung fort. Bei der Brausteuern begründet Abg. Ulrich eine Resolution, daß bei der Bierbereitung zum Ersatz des Malzes andere Stoffe nicht mehr zu verwenden seien, und Abg. Auer begründet die Resolution, daß bei der Bierbereitung nur Wasser, Malz, Hopfen und Hefe zu verwenden seien. Abg. Greve ist gegen beide Resolutionen; man solle den Gerstenzoll abschaffen. Auch Abg. Braun ist gegen die Resolutionen und will eventuell die commissarische Berathung derselben. Die Abgg. Zeitz, Auer und Buhl sprechen für die Resolutionen. Die Abstimmung darüber erfolgt in dritter Lesung. Hierauf wird der Titel Brausteuern, der Rest des Zölle-Stats und des Stats für Stempelabgaben unverändert genehmigt.

Berlin, 23. Januar. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes knüpfte Staatssecretär v. Bötticher an die Mittheilung des Reichstagspräsidenten über den Beschluß vom 16. Januar, betreffend die Polenausweisungen, folgende Erklärung: „Die preußische Regierung hält die Ansicht der Mehrheit des Reichstages für eine irrthümliche und hält an der Ueberzeugung fest, daß die fraglichen, innerhalb der verfassungsmäßigen Rechte angeordneten Ausweisungen im Interesse Preußens und der deutschen Nationalität zweckmäßig und nothwendig seien. Der Bundesrath lehnte es einstimmig ab, die Resolution in Berathung zu ziehen, da die Competenz der preußischen Regierung eine zweifelloste und ausschließliche sei.“

Berlin, 23. Januar. Die Reichstags-Commission wegen der Entschädigung unschuldig Verurtheilter beendete die erste Lesung und nahm den Rest des Gesetzentwurfs mit unwesentlichen Modificationen an. Ueber den Entschädigungsantrag soll zunächst der Chef der Justizverwaltung entscheiden; zur Verhandlung der Entscheidung über den Anspruch soll die Civilkammer des Landgerichts zuständig sein, in dessen Bezirk das aufgehobene Strafurtheil erging.

Die Zahl der Orden und Ehrenzeichen, welche gelegentlich des Ordensfestes in Berlin verliehen wurden, war größer als in einem Vorjahre; es haben 1436 Verleihungen stattgefunden.

London, 23. Jan. Von Seiten Englands ist bei den Mächten in Anregung gebracht worden, Griechenland durch erneute energische Schritte von einem aggressiven Vorgehen gegen die Türkei, speciell auf dem Seewege, ernstlich abzumahnern. Dieser Schritt, welcher sichbezüglich Griechenlands mit dem russischen Antrage deckt, hat wie dieser die Zustimmung der meisten Mächte gefunden.

Petersburg, 23. Januar. Der von Rußland angeregte verschärfte Collectivschritt bei den Balkanstaaten behufs Herbeiführung der Abrüstung hat die Zustimmung aller Mächte erhalten mit Ausnahme von Frankreich, dessen Antwort noch aussteht. Voraussichtlich wird der Schritt in den nächsten Tagen stattfinden.

Athen, 24. Januar. Wie verlautet, hat der englische Gesandte gestern dem Ministerpräsidenten Delhannis ein Telegramm des Marquis v. Salisbury überreicht, in welchem erklärt wird, daß, falls Griechenland die Türkei ohne legitime Motive angreifen sollte, England im Einverständnis mit den anderen Mächten das Vorgehen Griechenlands zur See verhindern werde.

Sachsen.

Se. Majestät der König hat dem Oberlehrer August Robert Friedrich in Auerbach das Verdienstkreuz verliehen.

Dresden, 25. Jan. In beiden Kammern fanden heute Sitzungen statt. Die Erste Kammer, deren Sitzung die Staatsminister von Kostitz, Wallwitz, Dr. v. Aebken und Frhr. v. Könniger bewohnten, nahm den Gesetzentwurf über die Gewährung von Entschädigung für an Milzbrand gefallene Kinder ohne Debatte an, beschloß ferner, eine Petition Friedrich August Schloßer's in Zwickau und Gen. um Abänderung des Gesetzes vom 2. April 1884, Knappschafftscaffen betreffend, auf sich beruhen zu lassen, und nach längerer Debatte eine Petition des Mühlenbesizers Bönnisch im Bönnischgrunde bei Bahnsdorf, mehrere durch Anlage der Secundärbahn Radebeul-Radeburg ihm erwachsene Nachteile betreffend, der königl. Staatsregierung theils zur Erwägung, theils zur Kenntnissnahme zu überweisen. — Die Zweite Kammer beschäftigte sich in Anwesenheit des Staatsministers Dr. v. Aebken mit dem von der Rechenschaftsdeputation über den allgemeinen Theil, sowie Cap. 1—21 des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1882/83 erstatteten Berichte. In seinem einleitenden Vortrage berührte der Referent, Abg. Grahl, unter Hinweis auf zwei neuerdings erschienene Schriften die Frage, inwieweit die Revisionen der Oberrechnungskammer für die ständische Rechnungsprüfung nutzbar gemacht werden könnten und gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß man zwar stets wie bisher von der Staatsregierung einen Nachweis über die Finanzgebarung einer Periode dem nächsten Landtage geben, aber bei dem darauf folgenden Landtage das Resultat der Rechnungsprüfung mit einem kurzen Berichte der Oberrechnungskammer nachfolgen lassen möchte. Der Vorsitzende der Rechenschaftsdeputation, Abg. Günther, erklärte hierauf, daß im Schooße der Deputation diese Frage nicht zur Sprache gekommen sei. Zu dem Berichte selbst ergriff Niemand das Wort.

Das kgl. sächsische Ministerium des Innern veröffentlicht die Ausführungs-Verordnung des Gesetzes, betreffend statistische Erhebungen hinsichtlich der Pocken, vom 19. Januar 1886. Infolge Bundesrathsbeschlusses vom 18. Juni 1885 soll bekanntlich fortlaufend eine für das Gebiet des Reichs einheitlich zu regelnde Statistik der Todesfälle an Pocken erhoben werden. Nächstdem soll damit, beziehentlich einer vom Reichscanzler empfehlend mitgetheilten Anregung des Reichsgesundheitsamtes entsprechend auch eine Statistik der Fälle von Erkrankung an Pocken verbunden werden.

Im 6. Verzeichniß der Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer sind neben einer großen Anzahl von Eisenbahn-Petitionen u. A. folgende Gesuche aufgeführt: Der Gemeindevorstand Noth in Schönfeld und Gen. bitten um Erbauung einer Fahrstraße zwischen Billniz und Reizendorf oder Schönfeld; der Realgymnasialoberlehrer Zettler in Chemnitz beschwert sich über den Stadtrath zu Chemnitz wegen des ihm verweigerten Eintritts in das Stadtverordneten-Collegium daselbst; die Gemeinden Reich und sieben andere Gemeinden bitten um Errichtung einer Haltestelle in Reider Flur an der Sächs.-Böhm. Bahn; der Verein für die Diaconissenanstalt in Dresden bittet um eine Beihilfe zum Bau eines neuen Krankenhauses; Oscar Hartenstein in Plauen i. B. bittet um weitere Ausdehnung der Schonzeit für Hasen; der Dresdner Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke bittet um Errichtung einer Trinkerheilanstalt und den Erlaß eines Gesetzes betr. die Entmündigung der Trinker; der ärztliche Bezirksverein Dresden-Stadt ersucht um erhöhte Einstellung der Staatsunterstützung zur Abmilderung des Arztemangels auf dem Lande; Ernst Freibisch in Niederkaina petitionirt um Verbesserung der Armenfürsorge auf dem Lande.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Meißner Hochland, 26. Januar. Durch Feuer wurde vernichtet: das Haus des Fleischers Kähler in Thiemendorf. — Der 58-jährige Fleischer und Gastwirth aus Cunnersdorf in B. ist am Hochwalde erschossen aufgefunden worden. (Jedenfalls ist er als Pächter von österrösterreichischen Grenzbeamten erschossen worden.) Er hinterläßt eine Frau und 5 Kinder. Die Frau des Händlers Wagner in Reubornitz ist in das Getriebe der Schmitt'schen Spinnerei gekommen und hat so schwere Verletzungen er-

halten, daß sie tags darauf starb. — Im Wasser zu Groß-Schweidnitz wurde die Leiche eines Mannes Namens Schurz aus Obercunnersdorf aufgefunden. Derselbe ist jedenfalls verunglückt.

Der Goldschmied Märkel in Baugen starb infolge einer Schiefwunde am Kopfe. — Im Kloster Marienthal sind 11 Waisenkinder an der Diphtherie erkrankt. — In Beerberg hat eine Familie 2 Knaben von 7—9 Jahren binnen 24 Stunden an der Diphtherie verloren. — Der Restaurateur Rehe zu Forst wurde bei der Jagd von einem an- und abgeprallten Schrotkorn so ins Auge getroffen, daß dasselbe jedenfalls verloren ist. — In Behnersdorf ist eine junge Ehefrau durch Einathmung von Kohlenengas erstickt. (Ihr Mann und ein Mädchen wurden noch gerettet.) — In Ralau haben Matten einem kleinen Kinde die Fingerchen und einem Knechte im böhm. Grenzorte Berzdorf die Zehen benagt. — Dem Jäger Ansoerge in Bichernhausen haben ruzlose Hände 2 werthvolle Hunde vergiftet. — In Görlitz trat ein Knabe Philipp Roth als Rechengenie auf und bewältigte in wenigen Augenblicken die schwierigsten Aufgaben, z. B. wie viel trägt ein Capital von 5678 Mk. 39 Pf. zu 5 1/2 Procent in 4 1/2 Jahren (1473 Mk. 32 1/2 Pf.) Kubikwurzel aus 683,797,841 (881). 26 Jahre 11 Mon. 6 Tage wie viel sind es Stunden, Minuten und Secunden — 235,824 Stunden, — 14,149,440 Minuten und — 848,996,400 Secunden. — Ein Zittauer Herr hat der neuen protestantischen Kirche zu Seitendorf eine Uhr als Geschenk zugesandt und sie beim Uhrmacher Herrn Rödel in Zittau bestellt. — Zu Reibersdorf wurden bei einer 2tägigen Jagd 734 Hasen, 4 Rehböcke und eine Anzahl Fasane erlegt. — Der in Dresden verschiedene Generalstaatsanwalt a. D. Dr. von Schwarz ist den 30. Sept. 1816 in Lössau geboren. — Die Section des Riesengebirgsvereins zu Hirschberg hat bis jetzt 4500 Mk. an den Centralvorstand abgeliefert und 1700 Mark für sich behalten. 1885 hielt dieselbe 1 Generalversammlung, 9 Versammlungen und 8 Vorstandssitzungen. Die Mitgliederzahl ist von 481 auf 553 gestiegen. — Auf dem auf der Nordsee untergegangenen Schiffe „Jeronia“ sind 2000 Stück Luche aus Sommerfeld, die nach China bestimmt waren, mit verloren gegangen. Davon werden 7 Firmen betroffen. — In Cottbus hat man eine ganze Bande weiblicher Personen eingefangen, die eine Anzahl Ladendiebstähle ausgeführt. — Dem pens. Fußgänger Kubisch in Görlitz ist das Kreuz der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden. — Der landw. Verein des Kreises Lauban hatte 1885 3886 Mk. 89 Pf. Einnahmen und 1127 Mk. 15 Pf. Ausgaben. — Am 18. d. wurde zu Liebethal bei Görlitz ein Taubenmarkt mit Volksfest abgehalten, zu dem 5000 Paar Tauben eingebracht worden waren. (2000 Paar mehr als 1885.) Das Paar wurde mit 1—50 Mark bezahlt. — Der Gewerbeverein zu Stolpen hat 1885 12 Versammlungen, 2 Excursionen und 2 Vergnügungen abgehalten. — Der landw. Verein zu Hohnstein ist auf 100 Mitglieder gewachsen. — Zu Schandau ist nach 7jähriger dortiger Amtirung Herr Bürgermeister Linel, erst 51 Jahr alt, gestorben. — Die Stadtapotheke zu Zittau ist für 300,000 Mark verkauft worden.

Das Forstrevier Lauter hat im vorigen Jahre einen Reingewinn von rund 100,000 Mk. erzielt. Es zeugt dies trefflich für den hohen Standpunkt unseres sächsischen Forstwirtschaftswesens.

Über die Verwaltung der sächsischen Landes-Immobilien-Brandversicherungs-Anstalt, bei welcher sämtliche Gebäude versicherungspflichtig sind, ist soeben ein interessanter Bericht erschienen, wonach Ende 1884 300,700 Gebäude versichert waren. Die Versicherungs-Summe betrug 3,007,512,300 Mark.

Die Zahl der Höchstbesteuerten in Sachsen, das heißt Solcher, welche ein jährliches Einkommen von über 48,000 Mark haben, betrug im Jahre 1884 487, im Jahre 1880 dagegen gab es deren nur 320. Man ersieht hieraus, wie riesig das Privatvermögen in den Händen Einzelner anwächst.

Auch die Zahl der Millionäre, also solcher Personen, welche mindestens eine Million Capital besitzen, hat in den letzten Jahren eine erfreuliche Steigerung erfahren. Sie betrug in Dresden 1880 63, 1884 88, in Leipzig 1880 95, 1884 172, in Chemnitz 1880 21, 1884 37.

Der in mehreren Ortschaften in der Nähe Dresdens aufgetretene Unbekannte, welcher verschiedene Schriften religiösen Inhalts, angeblich

zum Besten der Diaconissen-Anstalt zu Kasserwerth, unter Berufung auf die Geistlichen der betreffenden Orte zu hohen Preisen verkauft hat, ist auch, wie mitgetheilt wird, in Dresden in gleicher Weise thätig gewesen.

Leipzig, 24. Januar. Der in diesen Tagen dem hiesigen Stadtverordneten-Collegium zugegangene Haushaltplan der Stadt Leipzig auf das Jahr 1886 weist ein Gesamtbedürfniß von nahe an 10 1/2 Mill. Mark auf, dem an eigenen Einnahmen der Stadt die Gesamtsumme von etwas über 6 Mill. Mk. gegenübersteht, so daß durch directe Steuern die Summe von über 4 Mill. Mk. gedeckt werden muß.

Bernstadt, 24. Januar. Am Abend des 22. d. M. verschied hier selbst nach nur kurzem Krankenlager unser Bürgermeister Reiner, der erst am 1. Januar d. J. nach einer 40jährigen Thätigkeit im hiesigen Orte in den Ruhestand getreten ist, in einem Alter von 67 Jahren.

Hinsichtlich der Brodpreise in Leipzig und Dresden schreiben die „Dresdner Nachrichten“ in einer der letzten Nummern: Wir sind in dieser Beziehung wesentlich besser gestellt, als Leipzig. Dort sind diese Preise laut rathshausseitigen erlassener Bekanntmachung pro Pfund: 1. Sorte 14 Pfg., 2. Sorte 12 1/2 Pfg. und 3. Sorte 11 1/2 Pfg., während in Dresden die Preise nur 11, 10 und 9 1/2 Pfg. betragen. Dabei wird noch ein halber Pfennig pro Pfund Brod städtischer Zuschlag erhoben, während in Leipzig Mehl und Brod frei eingehen; es würde sonach, unter Berücksichtigung des letzteren Umstandes, eine Preisdifferenz von 2 1/2 bis 3 1/2 Pfg. pro Pfund vorhanden sein. Obgleich das Getreide in den letzten Jahren wesentlich im Preise herabgegangen ist, haben die Leipziger Bäcker die Brodpreise stramm auf alter Höhe zu erhalten gewußt.

Die Barrels, wie sie zum Verkauf des Petroleums benutzt werden, sind entschieden aus zu schwachem Glas gefertigt. Sie brechen schon bei einem unbedeutenden Stoß, was zu großen Unglücksfällen führen kann. So pumpte die Wirthin des Gasthofes zu Theuma b. Plauen i. B. im Keller aus einem noch ganz vollen Barrel mittelst der bekannten blechernen Pumpen Petroleum in die mitgebrachte Kanne und ließ, nachdem die Kanne gefüllt war, die Pumpe fallen, wodurch der Barrel brach und die explosive Flüssigkeit sich auf den Boden ergoß. Die Frau hatte eine brennende Dellampe in der Hand. Zufällig war der Districtsgendarm anwesend, der, als er den Vorfall gewahr wurde, die Frau zum sofortigen Verlassen des Kellers veranlaßte. Eine später vorgenommene Besichtigung des gebrochenen Barrels ergab, daß das Glas zu demselben kaum stärker als gewöhnliches Fensterglas war.

Eine Anzahl sächsischer Destillateure haben sich an den Reichstag mit der Bitte gewendet, daß vor der Verathung über die Branntweinsteuerreform eine Enquete unter den betreffenden Gewerbetreibenden veranstaltet werde.

Der Rath zu Dresden hat vor etwa einem halben Jahre in Rücksicht auf die Belästigungen und Beschädigungen, welche die auf den Thürmen nistenden herrenlosen Tauben an den öffentlichen Gebäuden anrichten, beschloßen, diese von den öffentlichen Plätzen der Stadt wegzufangen, zu tödten und von den Armen der Stadt verspeisen zu lassen. Diese Execution wurde getreulich befolgt, so daß bis jetzt nicht weniger als 1536 Tauben durch die Reize der Häscher eingefangen worden sind.

In Hohnstein bei Stolpen fand eine Frau Ende vorigen Jahres unter alten Gegenständen, welche sie in Dresden in der Mitte des vorigen Jahres auf einer Auktion erstanden hatte, ein Sparcassenbuch der Sparcasse zu Plauen i. B., lautend auf einen Frauennamen, mit einer Einlage von nahe 900 Mark. Die polizeilichen Erörterungen haben ergeben, daß im Jahre 1884 auf jenes Sparcassenbuch 900 Mk. eingezahlt und später wieder 15 Mk. abgehoben worden sind. Die Eigentümerin des Buches ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

Am Donnerstag hat sich bei einer Treibjagd auf Däntriger Flur unterhalb Rosel bei Zwickau der beklagenswerthe Unfall ereignet, daß einer der Jäger einen 15 Jahre alten Durschen, der als Treiber diente, erschößte.

(Repertoir des königl. Hoftheaters in Dresden.)
Mittwoch: Sibona. — Donnerstag: Der liegende Holländer. — Freitag: Rabal und Dieb. — Sonnabend: Amle. — Sonntag: Sibona.
Mittwoch: Der Selbstmörder. — Donnerstag: Bäcker und romantisch. — Sonnabend: Nicht halt. — Sonntag: Ariadne Deceuvree.

Frauenverein.

Zur diesjährigen Hauptversammlung, welche
Mittwoch, den 27. d. M., Abends 8 Uhr,
 im Saale der Restauration des Herrn **Klemm** abgehalten werden soll, werden hierdurch sämtliche Mitglieder herzlich und freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Gewerbeverein.

Zu dem am **2. Februar** im **Schützenhause** stattfindenden
Stiftungsfest
 werden alle Mitglieder und deren Angehörige freundlichst eingeladen. Beginn Abends 7 Uhr.
 Näheres in nächster Nummer.
Adolph Länbrich, Vorstand.

Gesangbücher

vom einfachsten bis zum elegantesten Einband empfehlen zu anerkannt billigen Preisen die
Buchbinderei und Papierhandlung
Grafe & Enderlein,
 Altmarkt, Eingang große Kirchgasse.



Ein Transport sehr schöner dänischer Pferde
 ist wieder angekommen und stelle solche zu
 solidem Preis zum Verkauf.

Rammennau, den 25. Januar 1886.

G. Zenker.

Liedertafel. Heute Übungsstunde.
 Gasthaus zur goldenen Sonne.

Casino

junger Landwirthe.

Zu dem Sonntag, den 31. Januar, Abends 6 Uhr,
 beginnenden Balles werden alle Mitglieder und
 Freunde ergebenst eingeladen. **Die Vorsteher.**

Bahnhof Nieder-Neukirch.

Donnerstag, den 28. Januar,

Karpfenschmauß,

wozu ergebenst einladet

Friedrich May.

Erbgericht zu Rammennau.

Sonntag, den 31. Januar,

Kinder-Concert.

Eintritt 25 Pf. Abends 5 Uhr.

Größere Gaben werden mit Dank ange-
 nommen. Der Ertrag ist zur Anschaffung eines
 Schul-Harmoniums bestimmt.

Programms sind schon vorher bei den Herren
Seide und Klinge zu haben.

Mülle's Restaurant, Puzlau.

Sonntag, den 31. Januar, und Donnerstag,
 den 4. Februar, **Gesangs-Aufführung.** An-
 fang Punkt 8 Uhr. Entree 30 Pf. Es ladet
 freundlich ein **Der Männergesangsverein.**

Diese Woche fettes **Rindfleisch**,
 a Pfund 40 Pf., sowie fettes
Schweinefleisch, a Pfund 55 Pf.,
 empfiehlt



Kugl in Schmölln.

Stelle-Gesuch.

Ein junger verh. Mann sucht in einer Fabrik
 irgend welche Beschäftigung. Derselbe war bis-
 her als Fabrik-Aufsicher in Stellung. Auf Wunsch
 steht Caution zur Verfügung. Gesl. Adressen
 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Verloren wurde auf dem Wege von Puzlau,
 Neukirch bis Puzlau ein Padel Säge-Feilen.
 Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen
 Belohnung abzugeben in der Mittelmühle Puzlau.

Wer einen gemütlichen Schaafkopf oder
 Scat liebt, wird freundlichst eingeladen, sich
 jede Mittwoch Abend im Erbgericht zu Schön-
 brunnen einzufinden. Es laden freundlichst ein
die Spitze und Waffe.

Frau Linda verw. Hartmann,
Maximilian Zemmrich,
 Kaufmann,
 e. s. a. V.

Bischofswerda, den 9. Januar 1886.



Herzlichster Dank.

Erfüllt vom tiefsten Schmerz, stehen wir am
 Grabe unserer theueren Mutter und Schwieger-
 mütter, der Frau

Wilhelmine Leich,

geb. Schramm,

deren Leben nach kurzem Leiden ein sanfter Tod
 im noch nicht vollendeten 54. Lebensjahre für
 uns viel zu früh endete. Die vielen Beweise
 herzlicher Theilnahme, welche uns in den Tagen
 der Trauer gegeben worden sind, verpflichten
 uns zum innigsten Danke. Vor Allem gilt dieser
 Dank Herrn Pastor Kaufstein für die er-
 quickenden wahrhaften Trostesworte, wodurch
 unsere so tief gebeugten Herzen aufgerichtet
 wurden und Herrn Cantor Schulze für die er-
 hebenden und gutgewählten Trauergeänge. Dank
 aber auch lieben Nachbarn, Freunden und Be-
 kannten für den reichen Blumenschmuck des
 Sarges und für die zahlreiche Begleitung zur
 letzten Ruhestätte. Alle diese Beweise herzlicher
 Theilnahme haben unsern tiefgebeugten Herzen
 sehr wohlgethan.

Dir aber, theuere Mutter, rufen wir voll
 Wehmuth nach:

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen;
 Ein edler Geist stieg auf zum Heimathland,
 Ein Geist, der hier so manchen Sturm ertragen,
 So manche Prüfung müthig überwand;
 Der dem Beruf nur und den Seinen lebte,
 Der treu geliebt die Tugend und die Pflicht,
 Der vor der schwersten Stunde nicht erbebt,
 Dem Glaub' und Hoffnung gab ihm Trost und Licht.
Groß-Parthau und Frankenthal,
 am 22. Januar 1886.

Die trauernden Hinterlassenen.

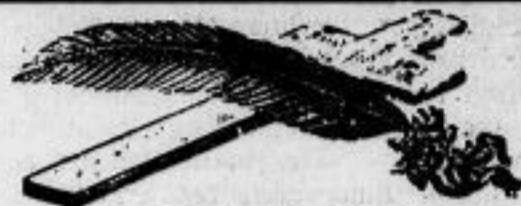
Hierzu eine Inseraten-Beilage.

Dank.

Beim Hinscheiden unseres geliebten Gatten
 und Vaters **Julius Th. Bernhardt** sagen wir für
 die grosse Theilnahme unsern innigsten Dank,
 besonderen Dank dem Herrn Pastor Dr. Wetzel
 für die tröstenden Worte am Grabe des Ver-
 storbenen und dem Herrn Dr. Fürstenau für
 die grosse Aufopferung während seiner Krank-
 heit, ferner dem gesammten Schützencorps
 und Herrn Cantor Fritsch für die tröstenden
 Gesänge, es sei aber auch Dank gebracht für
 den reichen Blumenschmuck von Freunden
 und Verwandten.

Bischofswerda, den 25. Januar 1886.

Die trauernden Hinterlassenen.



„Lasset die Kindlein zu mir
 kommen und wehret ihnen
 nicht, denn solcher ist das
 Reich Gottes.“

Dieser freundlichen Einladung des
 Herrn folgte auch unser herzliches liebes
 Kind, **Minna Gottlieb.** Des Heilandes
 Liebe leuchtet mächtig aus diesen Worten.
 Sie gaben unsern gebeugten Elternherzen
 Licht über den Tod des theueren Kindes
 und erfüllen uns mit christlichem Trost!
 Wir gaben Gott, was Gott ist und unser
 Kind ist uns unverloren! -- Dank Herrn
 Pastor Graul für gespendeten Trost, Herrn
 Cantor Barthel für die dargebrachten er-
 hebenden Gesänge, sowie allen Lieben, die
 uns in der Trübsal begegnet, besonders
 Dank aber den treuen Pathen, sowie Allen,
 die mit uns dem Sarge folgten und unsern
 Liebling zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Wie die Blüthen von dem Froste fallen,
 So sank unser liebes Kind dahin!
 Nicht erfreut uns mehr sein lieblich Lachen,
 Tiefbetrübt ist der Eltern Sinn.

Dah bei Gott uns früh ein Engel werde,
 Neh auf's Lieblichste das Loos uns fällt:
 Unser Kind entleitet dieser Erde,
 Wohnt beim Vater überm Sternenspell.

Kleinerebnitz, am 24. Januar 1886.

Die trauernden Hinterlassenen.

Nach fünftägiger Krankheit ent-
 schlief heute früh 1/11 sanft und
 selig an Herzlähmung mein theurer
 Gatte Herr

Moritz Louis Boden,

Röhrenfabrikant in Elstra,
 in ziemlich vollendetem 46. Lebens-
 jahre. Dies zeigt hierdurch schmerz-
 erfüllt an

Elstra, den 22. Januar 1886.

Clara verw. Boden.

Marktpreise in Rammennau am 21. Januar 1886.

50 Kilo R. Pf.	R. Pf.	Heu	50 Kilo R. Pf.	R. Pf.
Korn	6 88 bis 7	Stroh	1200	28 —
Weizen	7 94 " 8 24	Butter	1 Kilo	2 —
Gerste	7 14 " 7 35	Erdbeeren	50	9 50
Hafer	7 10 " 7 40	Kartoffeln	50	1 80
Hahnelorn	7 60 " 8 —			
Sirke	12 — " 12 20			

Marktpreise in Dresden am 22. Januar 1886.

per 1000 Kilo Weizen, inländ. weiß Rf.	182 bis 185	inländ. gelb 157 bis 160, fremder weiß 165 bis 175,	fremd gelb 155 bis 175, neue engl. Abkunft 150 bis 158,	Roggen inl. 138 bis 140, fremder 140 bis 142. Gerste	inl. 135 bis 150, böhm. und mähr. 155 bis 170,	Buttergerste 115 bis 125. Hafer inl. 140 bis 144.
----------------------------------------	-------------	-----------------------------------------------------	---------------------------------------------------------	------------------------------------------------------	------------------------------------------------	---------------------------------------------------

Marktpreise in Saagen am 23. Januar 1886.

50 Kilo R. Pf.	R. Pf.	50 Kilo R. Pf.	R. Pf.
Korn	6 77 bis 6 84	Gerste	12 — bis 15 50
Weizen	7 62 " 8 38	Heu	3 70 " 4 20
Gerste	6 88 " 7 10	Kartoffeln	1 50 " 1 80
Hafer	7 20 " 7 40	Butter 1 Kilo	1 80 " 2 20
Erdbeeren	8 6 " 10 28	Stroh (600k)	24 — " 28 —

Beilage zu Nr. 8 des sächsischen Erzählers.

Direktionsverbe, den 27. Januar 1886.

S a c h s e n.

Das sieben Söhne aus einer Familie beim Militär activ gedient, dürfte nicht oft zu verzeichnen sein. Der in Zittau ansässige pensionirte Bodenmeister Neuhner ist aus zweiter Ehe Vater von acht Söhnen und einer Tochter. Von den erstgenannten wurde nun einer (von Beruf Lehrer) vom Militärdienst befreit, fünf haben ihre active Dienstzeit in der sächsischen Armee bereits beendet, während die beiden jüngsten (der eine beim 3. Infanterie-Regiment Nr. 102, der jüngste beim 2. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 28) gegenwärtig dienen.

In Zwickau wurde am Sonnabend bei einem Hausabbruch ein eisernes Rüstchen, in der Größe einer Zehntel-Cigarrenkiste, mit Münzen aus dem 15. Jahrhundert angefüllt, aufgefunden.

V e r m i s c h t e s.

Ein Versuch mit dem Abkochen für größere durchpassirende Truppentheile wurde dieser Tage in der auf dem Exercirfelde bei Tempelhof (Berlin) errichteten Feldküche wiederholt. Es waren wieder 3000 Mann der Berliner Garnison zum Speisen commandirt worden. Die „Bosische Btg.“ hört, daß die Speisen dieses Mal allen billigen Anforderungen entsprochen haben, vollständig gar gekocht und schmackhaft waren und daß das Speisen der Vorschritt angemessen pünktlich von statten gegangen ist.

Schwer hat sich eine Unvorsichtigkeit an einem jungen in Köpenick bei Berlin angestellten Lehrer gerächt. Während einer Eisenbahnfahrt wurde es ihm im Wagen zu heiß, und um sich etwas abzukühlen, bog er sich zum geöffneten Wagenfenster hinaus, gleich darauf mit einem Schrei zurücksinkend. Die scharfe Zugluft hatte ihm auf beiden Augen die Sehkraft genommen. Der Besagenswerthe wurde sofort bei seiner Ankunft in Berlin auf Anordnung eines Arztes nach der Hallenser Klinik geschafft und harret nun dort der banger Hoffnung, daß ein gütiges Geschick ihm das Licht ganz oder doch wenigstens zum Theil zurückgeben möge.

Mit dem Dampfer „Feronia“, der nahe der holländischen Küste gesunken ist, sind auch circa fünftausend Millionen Nähadeln untergegangen; diese waren von vier Firmen aus Friesland effectuirt worden und für China bestimmt. Den Schaden, welcher recht bedeutend ist, haben mehrere Versicherungsgesellschaften zu tragen.

Zur Pflasterung der Berliner Straßen werden im nächsten Etatsjahre allein für 1,400,000 R. bis 1,500,000 R. Steine gebraucht werden. Gleich im Anfang des Sommers sollen verschiedene große Pferdebahnhöfe gebaut werden, bei welcher Gelegenheit Steinpflasterungen in bedeutendem Umfange zur Ausführung kommen.

Wilhelmshaven, 25. Januar. Das Panzerschiff „Prinz Friedrich Carl“ wird schleunigst ausgerüstet, um sich, wie man hört, in den nächsten Tagen nach dem Piräus zu begeben.

Die Actienbrauerei Pforten hat für das in diesem Jahre in Gera abzuhaltende 10. Mitteldeutsche Bundeschießen einen Ehrenpreis von 500 Mark gestiftet.

In Hessen hat eine außerordentlich strenge Kälte geherrscht. Im Knüllgebirge sollen 7 Personen erstoren sein.

— Eisarbeiter auf der Unstrut bei Frey-

burg waren nicht weniger überanstrengt als sie an einer Scholle, die sie aus dem Wasser beförderten, einen starken, circa 8 Pfund schweren Hecht angefahren fanden.

Die leidige, mit so vielen Gefahren verbundene Gewohnheit, Schlafzimmer durch mit Kohlen gefüllte Töpfe zu erwärmen, hat in Hildesheim mehrere Opfer gefordert. Drei in einem dortigen Gasthose beschäftigte Mädchen hatten am Dienstag Abend einen Topf mit glühenden Holzkohlen zur Erwärmung mit in ihr Schlafzimmer genommen und sich dann zur Ruhe begeben. Am folgenden Morgen fand man die Mädchen bewusstlos in ihren Betten. Dem herbeigerufenen Arzte gelang es, zwei der Mädchen in's Leben zurückzurufen, während bei dem dritten bereits der Tod eingetreten war. Die beiden dem Leben erhaltenen schweben übrigens noch in Gefahr.

Ein scheußliches Verbrechen ist vor mehreren Tagen bei Schweier in der Rheinprovinz verübt worden. Holzhafer fanden im Walde auf einem Holzhaufen den theilweise angebrannten Leichnam eines Briefträgers, dessen Schädel zerschmettert war, während in der Brust ein Stroh sich vorfand. Offenbar ist der unglückliche Briefträger auf einem Gange zum Försterhause von Verbrechern angefallen, ermordet, beraubt und seine Leiche dann auf einen Holzhaufen geworfen worden, wo sie verbrannt werden sollte. Bei der feuchten Bitterung ist aber das Feuer erloschen. Es ist festgestellt, daß der Ermordete nur etwa 3 Mk. Privatgeld bei sich trug. Die unmenschlichen Thäter sind noch nicht ermittelt.

Die Seigenvirtuosin Teresina Tua wird im nächsten Winter in Nordamerika auftreten und erhält dafür 200,000 Mark.

Eine furchtbare Benzineexplosion ist am 12. d. in Stuttgart durch den Hausdiener in einem Friseurgeschäft verschuldet worden. Der Mann hatte ungeschickt mit einem Ballon Benzin hantirt. Die Folgen des Brandes waren, daß 2 Söhne des Friseurs und ein Kutsher sofort getödtet und der Hausdiener sowie ein Dienstmädchen schwer verletzt wurden.

(Eine Brangel-Anekdote!) Brangel, der streng auf eine sachgemäße Ausdrucksweise hielt, schärfte u. A. seinen Kürassieren ein, den Sattel stets „Vod“ zu nennen. Eine Umgehung dieses Ausdrucks konnte ihn höchst erzürnen. Einmal, den Exercitien eines Kürassierregiments zuschauend, gewahrte er eine plötzliche Bewegung unter den Truppen und er fragte deshalb einen jungen Offizier, was die Leute eigentlich thäten. „Sie „boden“, Excellenz“, lautete die prompte Antwort des ein wenig ironisch angehauchten Offiziers. Papa Brangel sah erst etwas verblüfft drein, dann nickte er beifällig mit dem Kopfe und meinte freundlich: „Der Wig ist jut, wirklich sehr jut — kostet aber 24 Stunden Arrest.“

(Aus Kalau.) „Welche Zähne bekommt man zuletzt?“ fragte der Lehrer in der Classe für Physiologie einen eben in dieselbe verlesenen Novizen, um ihm auf den Zahn zu fühlen, wie weit er in diesem Unterrichtsgegenstande eigentlich sei. Da derselbe aber bisher noch gar keine physiologische Unterweisung genossen, trotzdem aber von Natur zur Genüge Haare auf den Zähnen hat, lautete die nach einigem Bedenken gegebene Antwort: „Die falschen Zähne!“

Bekanntmachung.

Hierdurch erlaube ich mir den geehrten Bewohnern von Großdrebitz und Umgegend anzuzeigen, daß ich mich hierorts als **Erzähler** etablirt habe und bitte um geneigtes Wohlwollen. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, ein geehrtes Publikum mit reeller Waare bei soliden Preisen zu bedienen. Geschägten Aufträgen entgegen stehend, zeichnet hochachtungsvoll
Großdrebitz, den 25. Januar 1886.

Robert Ziegenbalg, Tischler.

Allen meinen werthen Kunden zur ergebensten Nachricht, daß ich das bisher von meinem seligen Manne betriebene

Drainirrohren-Geschäft

in unge störter Weise unter der Firma **Moriz Louis Boden**, sonst R. Boden & Söhne, durch meinen Schwiegervater Herrn Moriz Boden fortführen werde und bitte, das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen fernerhin auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Elstra.

Clara verw. Boden,
Vertreter Moriz Boden.

— Ein **Unfall** ereignete sich bei dem Schöffengericht in Krumbach in 34 Mark Strafe verdonnert worden, weil er Nachts beim Einfahren in den Ort lustige Wägen auf seinen Ehren-Posthorn geblasen hatte. Das Landgericht in Remmingen machte aber wieder grade, was die erste Instanz krumm gemacht hatte. Es sprach den Postillon frei, weil das Blasen des Postillons ebenso wenig als ruhestörender Lärm angenommen werden könne, wie das Geräusch eines Eisenbahnzuges. „Leuten, welche diesen Lärm nicht ertragen können, kann nur anbeimgestellt werden, den betreffenden Ort zu verlassen und einen solchen aufzusuchen, wo weder Post noch Eisenbahn existirt.“ B. R. w.

— Die Baumwoll-Spinnerei Sobotta in Lodenitz (Böhmen) ist am Freitag vollständig niedergebrannt. Diese Spinnerei beschäftigte 12,000 Spindeln und war mit 500,000 fl. bei der Assicurazioni Generali versichert; die Baumwollvorräthe sind gerettet. Der Brand ist um bedauerlicher, als durch denselben bei der ohnehin schon großen Arbeitsnoth an 500 Arbeiter beschäftigungslos werden.

— Pest, 25. Januar. Die Direction der Südbahn theilt mit: Gestern Morgen erfolgte vor Groß-Ranicza ein Zusammenstoß dreier Eisenbahnzüge, indem der Pragerhofer Postzug an einen Güterzug anstieß und der von Fiume kommende Eilzug zwischen beide hineinfuhr. Eine Frau wurde getödtet, eine Frau und ein Zugrevisor verletzt.

— (Acht Menschen durch den Sturz einer Lawine getödtet.) In der Nähe der Ortschaft Revucza (Bipflauer Comitatz in Ungarn) wurden 8 Bauern von einer herabstürzenden Lawine getödtet. Die Leichname müssen dort bleiben, bis der Schnee schmilzt.

— An der Universität **Wien** studiren gegenwärtig 60 weibliche Studenten. 35 sind Russinnen und Polinnen, 6 Deutsche.

— Ein schreckliches Ereigniß hat sich in voriger Woche in Orsagna (Norditalien) zugetragen. 7 Wölfe überfielen auf der Landstraße 2 Schornsteinfeger und 1 Hausirer und fraßen sie buchstäblich auf. Man fand hinterher nur noch Knochen, Kleiberreste und einen Theil der Beine der Unterschensel.

— Der **Mersey-Tunnel**, eine 1650 Meter lange unterseeische Verbindung zwischen Liverpool und Birkenhead, wurde am 20. Januar vom Prinzen von Wales eröffnet.

— Wie das japanische Blatt **Kobe** Juchin Rippo mittheilt, wird die japanische Armee neue Uniformen erhalten, welche denjenigen des deutschen Heeres genau gleichen.

— Ein **Wirbelsturm** richtete am 22. Jan. in San Francisco (Californien) furchterliche Verheerungen an. Viele Häuser stürzten ein, zahlreiche Personen sind todt oder verwundet. Der Telegraph wurde fast vollständig zerstört.

Auf dem Dresdner Fleischmarkt fanden am 25. Januar zum Verkauf: 450 Rinder, 1284 Schweine, (490 Ungarn), 1047 Hammel und 176 Lämmer. Der Geschäftsgang war im Allgemeinen mittelmäßig; man zahlte für Rinder 1. Waare 58—59, 2. Waare 48—49, 3. Waare 36 Mark; Bullen erzielten 45—50 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine in bester englischer Kreuzung 53—56, Mecklenburger 58—59, Schleier 48—51, Ostwälder 48—52, Bologner 48—49 Mark. Bei den üblichen Tara'schen Hammel pro Paar von 100 Pfund: beste englische Wämmer 55—58, Sandhämmer 50—53 Mark, Auswahlwämer ohne Gewichtsgarantie 36 Mark. Rinder je nach der Güte pro 35—55 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Ein Löpfergeselle,

auf erste Scheibe, findet sofort dauernde Beschäftigung in der **Baumwollspinnerei** **Sobotta**.

S a c h s e n.

Ein junger Mensch kann unter günstigen Bedingungen in Dresden die **Baumwollspinnerei** erlernen. Näheres in der Exped. d. Blts.

Einem **Knaben**, welcher Lust hat die **Schneiderprofession** zu erlernen, kann ein Meister nachgewiesen werden durch die Exped. dieses Blattes.

Ein ordentliches **Wädhon**, welches Lust hat Käse zu bedienen und Hausarbeiten zu verrichten, wird zum 1. April gesucht
Kamanger Str. 15, I.

Ein Anekdote

wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Das 7. Jg. d. Exped. d. Blts.

an Gatten
wir für
den Dank,
r. Wetzel
des Ver-
enau für
r Krank-
tzen-corps
östenden
racht für
Freunden

1886.
sonen.

u mir
ihnen
das

des
liebes
landes
Borten.

herzen
Kindes
Troft!

unser
Herrn

ten er-
in, die
sonders
Allen,
unfern
eiteten.

en,
allen,

erbe,
Hilt:

ngell.
1886.
en.

it ent-
t und
neuerer

1,
obens-
merz-

86.

don.

ar 1886.
R. Bl.
Rilo 3 75
Rilo 26 —
Rilo 2 —
9 50
1 80

ar 1886.
82 bis 105,
85 bis 175,
50 bis 156,
42. Gerste
55 bis 170,
40 bis 144.

ar 1886.
R. Bl.
bis 15 50
70 „ 4 20
50 „ 1 80
80 „ 2 20
— „ 28 —
— „ 20 —
— „ 20 —

— „ 28 —
— „ 20 —

